

Eine Nachhaltigkeitsstrategie für den Rhein-Kreis Neuss – Chance für neue Wege nach vorn

Prof. Dr. Estelle Herlyn

Wiss. Leiterin des KompetenzCentrums für nachhaltige Entwicklung,
FOM Hochschule für Oekonomie und Management

Vortrag im Rahmen der Sitzung des Planungs-, Klimaschutz- und Umweltausschusses
des Rhein-Kreis Neuss

Grevenbroich, 5. März 2026



Gerade weil es das Thema Nachhaltigkeit aktuell aus nachvollziehbaren Gründen schwer hat und berechtigte Fragen bezüglich eines „Wie weiter?“ oder sogar „Überhaupt weiter?“ bestehen, sollte die Nachhaltigkeitsstrategie des Rhein-Kreis Neuss verabschiedet werden.



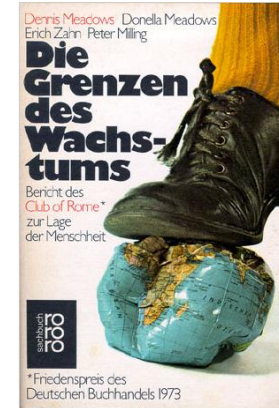
Vgl. <http://www.un.org/sustainabledevelopment/inequality/>



1972 UN Konferenz „on the human environment“ (Stockholm)

Außerdem: Bericht an den Club of Rome „Grenzen des Wachstums“

1987 Weltkommission für Umwelt und Entwicklung
„Our Common Future“ (Brundtland Bericht)



1992 UN Konferenz „on environment and development“ (Rio)

Versch. Deklarationen und Konventionen (Klima, Biodiversität, Wüstenbildung)



2000 UN Millennium Gipfel (New York)

Verabschiedung der Millennium Development Goals (MDGs) 2000 - 2015

2015 UN Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung (New York)

Verabschiedung der Sustainable Development Goals (SDGs) 2016 - 2030





*„... There are grave misgivings that the discussion on ecology may be designed to distract attention from the problems of war and poverty ... **We have to prove to the disinherited majority of the world that ecology and conservation will not work against their interest but will bring an improvement in their lives ...**“*

“Aren't poverty and need the biggest polluters?”

(Indira Gandhi, 5. Juni 1972)



Mrs. Indira Gandhi, Prime Minister of India, addressing the conference. Together with other leaders of the developing world, Gandhi singled out poverty as the main cause for environmental degradation and demanded greater responsibility and development aid from the industrialised countries.



5 June 1972 — United Nations Conference on the Human Environment, Stockholm, Sweden. Mrs. Indira Gandhi, Prime Minister of India, being greeted by Mr. Maurice F. Strong, Secretary General of the Conference, upon her arrival at the Conference. (Photo Credit: UN Photo/Yutaka Nagata)



Nachhaltige Entwicklung (Brundtland Kommission, 1987)

„..., die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“

➔ **Gerechtigkeit in globaler und zeitlicher Ausdehnung**

Intragenerationelle Gerechtigkeit -> Bedürfnisse



Intergenerationelle Gerechtigkeit -> Limitationen



2 Handlungsstränge: Wirtschaftliche Entwicklung

Umwelt- und Klimaschutz



Vgl. <http://www.un.org/sustainabledevelopment/inequality/>



- ✓ Klimaschutz und Energie
- ✓ Saubere Luft
- ✓ **Erhalt der Artenvielfalt**
- ✓ Klimafolgenanpassung
- ✓ **Ressourcenschutz und Kreislaufwirtschaft**
- ✓ Sichere Wasserversorgung
- ✓ **Nachhaltiges Bauen und Wohnen**
- ✓ **Verantwortungsvoller Konsum und gesundes Leben**
- ✓ **Lebenslanges Lernen und Kultur**
- ✓ Nachhaltige Mobilität
- ✓ **Globale Verantwortung und Eine Welt**
- ✓ **Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe**
- ✓ Sicherheit und Frieden
- ✓ **Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften**
- ✓ **Nachhaltige Verwaltung**



Deutschland ist in einer sehr schwierigen Lage, insbesondere in ökonomischer Sicht.

Unternehmen leiden unter Nichtplanbarkeit, Bürokratie, hohen Energiekosten und Fachkräftemangel.

Der eingeschlagene Weg im Bereich Nachhaltigkeit und insbesondere in den Bereichen Klima und Energie wirft viele Fragen auf:

- ✓ Kosten laufen aus dem Ruder (11 Billionen EUR für Klimaneutralität 2045), während in 2029 eine Situation droht, in der aus dem Bundeshaushalt nur noch Sozialausgaben, Verteidigungsausgaben und Zinszahlungen für Schulden leistbar sind.
- ✓ Die ökonomischen und sozialen Kollateralschäden sind unübersehbar.

Indes steigen die weltweiten CO₂-Emissionen weiter an.

Die 17 Ziele der UN Agenda 2030 werden unerreichbar bleiben.



Gerade weil es das Thema Nachhaltigkeit aktuell aus nachvollziehbaren Gründen schwer hat und berechtigte Fragen bezüglich eines „Wie weiter?“ oder sogar „Überhaupt weiter?“ bestehen, sollte die Nachhaltigkeitsstrategie des Rhein-Kreis Neuss verabschiedet werden.

Die Aufgabe sollte sein, einen Weg kluger Austarierung ökologischer, ökonomischer, und sozialer Anliegen zu finden, unter Berücksichtigung des globalen Charakters der Herausforderung. Diese politische Aufgabe wird bleiben, ob wir sie Nachhaltigkeit nennen oder nicht.

Die Operationalisierung der Strategie sollte mit einem realistischen Blick auf die aktuellen Herausforderungen erfolgen.

Das Verbesserungspotenzial gegenüber dem Status Quo ist enorm.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse!